

Meine Weltformel

Irgendwie sind wir immer irgendwo unterwegs.

Jeder einzelne Tag ist wie ein ganzes Lebens.
Nutze den Tag, solange er da ist.

Frage dich am Ende eines Tages nicht zuerst,
ob du irgendwo Recht gehabt hast,
frage dich immer zuerst,
ob du vielleicht jemanden unnötig verletzt hast,
ob heute jemand durch dich betrübt und traurig
geworden sein könnte.

Jeden Morgen geht die Sonne auf. Lass' die Sonne in dein Herz.

Freude und Zuversicht oder Frust und Trübseligkeit,
das sind keine Stimmungshochs oder Stimmungstiefs,
die von erlebten äußeren Umständen hervorgerufen werden,
es sind Lebenseinstellungen, die da sind,
bevor ein Tag Angenehmes oder Unangenehmes bringt.

Sag, was du sagen musst, nie verletzend oder befehlend,
sag es immer freundlich und mitmenschlich,
gerade auch dann, wenn du es sagen musst,
weil es notwendig ist, wichtig und verbindlich.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Das ist: Ich glaube an die Möglichkeit eines
Wunders der Einkehr und der Verwandlung.

„Es sei denn Ihr werdet wie die Kinder,
so werdet Ihr nicht in das Himmelreich kommen.“

Das ist: Kinder leben nur Gegenwart; sie weinen und sind im nächsten
Augenblick glücklich. Kinder leben in einem schier unendlichen Vertrauen in die
Güte Gottes.

„Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“
Das ist: Selig sind die Kinder, die schlechte Schulnoten mit nach Hause
bringen, denn ihre Eltern werden auf ihrer Seite stehen.

Dem Leben und seinen Gesetzmäßigkeiten ausgesetzt, ja, ausgeliefert.
Ungefragt in mein Dasein gestellt, aber dennoch verantwortlich für alles,
was ich denke und tue. Das bin ich. Das ist der Mensch.
Für das Zusammenleben der Menschen erwächst daraus der Grundsatz
der Gleichheit, der Brüderlichkeit und der gegenseitigen Solidarität.

Jeder Tag ist eine neue Möglichkeit, Freude zu behalten, Angst zu überwinden,
Zweifel durch neuen Mut zu besiegen, vieles einfach so weiter zu machen, aber
manches auch neu zu versuchen.